

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

#### **auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Maritta Böttcher, Gerhard Jüttemann und der Fraktion der PDS**

**– Drucksache 14/312 –**

### **IT-Kompetenz in der Informationsgesellschaft**

„Die Durchdringung der Gesellschaft mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken ist in vollem Gange und vollzieht sich in weiten Bereichen auch ohne staatliche Eingriffe und besondere Förderung. Die Entwicklung Deutschlands zu einer Informationsgesellschaft ist jedoch kein Selbstläufer. Sie bedarf gestalterischer politischer Initiativen, damit der Wandel beschleunigt wird, die Chancen genutzt und Risiken minimiert werden.

IT-Kompetenz wird zu einer Grundkompetenz. Auf die nachhaltig veränderten Anforderungen an die Qualifikationsprofile der Erwerbstätigen müssen allgemeinbildende Schulen, Berufsschulen, Fachhochschulen und Universitäten zügig und umfassend reagieren, soll das Bildungs- und Ausbildungssystem nicht zu einem neuen Engpaß für den Strukturwandel werden. Die Menschen müssen unabhängig von ihrer Herkunft die qualifikatorischen Grundlagen für den Umgang mit den neuen technischen Möglichkeiten erwerben können. Im Informationszeitalter müssen die Bildungseinrichtungen stärker das Lernen und Umlernen lehren.“

Dieser Einschätzung der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, vor dem Ausschuß für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung kann sich die Fraktion der PDS vorbehaltlos anschließen. In diesem Zusammenhang ist aber auf die insgesamt kritische Einschätzung diesbezüglicher Aktivitäten in der vergangenen Legislaturperiode zu verweisen. Dazu gehört auch die Initiative des ehemaligen Bundesministers Dr. Jürgen Rüttgers und der Deutschen Telekom AG „Schulen ans Netz“. So begrüßenswert die Unterstützung durch die Deutsche Telekom AG in diesem Zusammenhang auch zu werten war: Wegen der mangelnden finanziellen Verankerung im Bundeshaushalt und nicht ganzheitlich durchdachter inhaltlicher Ansätze blieb diese Initiative bereits im Ansatz stecken.

### **Vorbemerkung**

Die Bundesregierung hat im Frühjahr 1996 zusammen mit der Deutschen Telekom AG die Initiative „Schulen ans Netz“ ins Leben gerufen, um den Ländern und insbesondere den Kommunen durch ein Public-Private-Partnership-Modell ein Angebot zu machen, zunächst bis zum Jahr 2000 ca. 10 000 Schulen in Deutschland ans Netz zu bringen, um Erfahrungen mit Online-Medien und Telekommunikationsdiensten zu sammeln. Die

---

*Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom 23. Februar 1999 übermittelt.*

*Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.*

Rolle der Bundesregierung als Moderator, Vermittler und Förderer ist von allen Beteiligten akzeptiert worden. Durch das Zusammenwirken privater und öffentlicher Stellen und deren Beiträge ist das Bewußtsein gewachsen, daß etwas zur Behebung des mit Recht beklagten Defizits in diesem Bereich getan werden muß. Die Bundesregierung wollte und will durch den Vorbildcharakter dieser Aktivität eine nachhaltige Wirkung in den Ländern und Kommunen erzielen. Vergleichbare Programme und Maßnahmen sind in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland und z. T. auf regionaler Ebene initiiert worden.

1. Wie schätzt die Bundesregierung die bisherigen Ergebnisse mit Stand vom 31. Dezember 1998 ein?

Die Initiative „Schulen ans Netz“ startete im Frühjahr 1996 und wurde von Anfang an mit großem öffentlichen Interesse begleitet. Die ursprünglich vereinbarte Laufzeit von drei Jahren wurde am 16. Dezember 1997 vom Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom AG und dem Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie bis ins Jahr 2001 verlängert. Damit veränderte sich auch eine wichtige Zielsetzung der Initiative: statt 10 000 Schulen sollen nun alle rd. 40 000 Schulen in Deutschland ans Netz gebracht werden. Dafür sind große Anstrengungen aller Beteiligten notwendig.

Bis zum Ende des Jahres 1998 hatten etwa ein Drittel aller deutschen Schulen Gelegenheit, in Unterrichtsprojekten moderne Informations- und Kommunikationstechnologien einzusetzen. Tausende Schüler und Lehrer konnten so Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien – Medienkompetenz – erwerben. Besonders erfreulich ist, daß der erfolgreiche Verlauf von „Schulen ans Netz“ zur Konzeption und Realisierung begleitender bzw. ergänzender Programme und Maßnahmen der Länder beigetragen und somit die gewünschte Initialwirkung gezeigt hat.

2. Wie viele Schulen welcher Schultypen sind in den einzelnen Bundesländern tatsächlich in das Projekt einbezogen?

Diese Frage kann von der Bundesregierung nicht beantwortet werden, da eine eindeutige Zuordnung von antragstellenden Schulen zu einem Schultyp bzw. einer Schulart in manchen Fällen nicht möglich war. Gymnasien und Berufliche Schulen stellen aber bisher den größten Anteil der von „Schulen ans Netz“ geförderten Schulen. Grundschulen sind erst in sehr geringer Zahl vertreten.

3. Welche Mittel wurden bis zum 31. Dezember 1998 für diese Initiative seitens der Bundesregierung bereitgestellt (aufgeschlüsselt nach Bundesländern)?

Die Bundesregierung hat bis zum 31. Dezember 1998 ausschließlich für solche Maßnahmen im Rahmen der Initiative „Schulen ans Netz“ finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt (rd. 23 Mio. DM), die länderübergreifende Ziele verfolgen (bundesweite Fachtagungen, Informationsmaterialien für Lehrer, Einrichtung des Deutschen Bildungsservers, Inter-

netzugang über das Deutsche Forschungsnetz u. a.). Daher kann auch keine Aufschlüsselung der Mittel nach Bundesländern vorgenommen werden.

4. Welche Mittel stellte die Deutsche Telekom AG bereit?

Für die Initiative „Schulen ans Netz“ stellt die Deutsche Telekom AG von 1996 bis 1998 rd. 36 Mio. DM zur Verfügung, für den Zeitraum 1999 bis 2001 sind rd. 60 Mio. DM vorgesehen.

5. Welche Erfahrungen gibt es aus Sicht der in diese Initiative einbezogenen Schulen?

Die von „Schulen ans Netz“ geförderten Schulen haben vielfältige Erfahrungen mit dem sinnvollen und zielgerichteten Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien sammeln können. Anlässlich der jährlich stattfindenden „Schulen ans Netz“-Fachtagung tauschen die in die Unterrichtsprojekte einbezogenen Lehrer und Schüler Erfahrungen aus, die sie in der Praxis gewonnen haben, seien es technische Fragestellungen, inhaltliche Konzeptionen oder Fragen zur Beteiligung an nationalen und internationalen Wettbewerben. Im einzelnen können an dieser Stelle nicht alle Erfahrungen der geförderten Schulen aufgeführt werden. Die Bundesregierung hat allerdings eine Begleituntersuchung zur Initiative in Auftrag gegeben, die von der Humboldt-Universität Berlin und der Universität Dortmund durchgeführt wird. Die Ergebnisse sollen Ende d. J. vorliegen. Ein wichtiger, wenn nicht entscheidender Aspekt für die nachhaltige Integration moderner Informations- und Kommunikationstechnologien ist eine entsprechende Aus- und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer in Deutschland. Nur wenn sie über die nötigen didaktisch-methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, können neue Medien im Unterricht erfolgreich eingesetzt werden.

6. Wie schätzt die Bundesregierung das Engagement der Deutschen Telekom AG in diesem Zusammenhang ein (wertmäßig und begleitende Supportleistungen)?

Die Deutsche Telekom AG und das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie haben die Initiative „Schulen ans Netz“ 1996 gemeinsam gestartet, um ein bildungspolitisches Signal zu setzen. Die Deutsche Telekom AG ist seitdem ein sehr wichtiger Partner in diesem Public-Private-Partnership-Modell, das es vor 1996 im Bildungsbereich nicht gegeben hat. Zusätzlich haben aber auch die Geld-, Sach- und Dienstleistungsspenden der Haupt- und weiteren Sponsoren in mehrstelliger Millionenhöhe den Erfolg der Initiative „Schulen ans Netz“ mitbegründet.

7. Beabsichtigt die Bundesregierung, diese Initiative fortzusetzen?

Am 16. Dezember 1997 haben die Deutsche Telekom AG und das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie die

Verlängerung der Initiative „Schulen ans Netz“ und die Erhöhung ihres finanziellen Engagements öffentlich bekannt gegeben.

8. Welche Mittel plant die Bundesregierung im Zusammenhang mit der bisherigen Initiative bzw. als eigenständigen Schwerpunkt im Rahmen einer neuen Herangehensweise?

Im Haushalt des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie waren für die ursprüngliche Laufzeit der Initiative von 1996 bis Mitte 1999 rd. 23 Mio. DM eingeplant. Für die Verlängerung der Initiative werden weitere 40 Mio. DM für „Schulen ans Netz“ zur Verfügung gestellt.

9. Falls die Bundesregierung die Fortsetzung der Initiative beabsichtigt, inwieweit könnte sie sich eine Zusammenarbeit auf Bundes- oder Landesebene mit der Deutschen Telekom AG vorstellen?

Die Initiative „Schulen ans Netz“ wurde bis zum Jahr 2001 verlängert (siehe Antwort zu Frage 1). Eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Deutschen Telekom AG auf Bundes- und z. T. auf Länderebene findet statt.

10. Ist der Bundesregierung bekannt, inwieweit die einzelnen Landesregierungen diese Bundesinitiative weiterhin zu unterstützen beabsichtigen und ob diesbezüglich Mittel in den Haushaltsplanungen vorgesehen sind?

Es ist der Bundesregierung bekannt, daß die Länder die Initiative „Schulen ans Netz“ durch eigene Maßnahmen und Programme begleiten bzw. ergänzen. Wie die Länder im einzelnen die hierfür nötigen finanziellen Mittel in der Aufstellung ihrer Haushaltsplanungen berücksichtigen, ist nicht bekannt.

11. Liegen der Bundesregierung Informationen bzw. finanziell untersetzte Absichtserklärungen der Deutschen Telekom AG zur Fortsetzung dieser Initiative vor?

Die Deutsche Telekom AG hat sich zum Start der Initiative „Schulen ans Netz“ im Frühjahr 1996 bereit erklärt, rd. 36 Mio. DM zur Verfügung zu stellen, um den Schulen die Arbeit mit Computern in Netzen zu ermöglichen. Mit Bekanntgabe der Verlängerung der Initiative am 16. Dezember 1997 hat die Deutsche Telekom AG ihr finanzielles Engagement zugunsten von „Schulen ans Netz“ um weitere 60 Mio. DM auf somit insgesamt rd. 96 Mio. DM erhöht.